

Die auf den modernen Betrachter vielleicht erstaunlich wirkende Tatsache, daß Förderung und Absatz immer nahezu übereinstimmen oder nur unwesentlich voneinander abweichen, hängt damit zusammen, daß die Bergverwaltung jeweils die Produktion der Nachfrage durch die oben beschriebenen Maßnahmen anpaßte, was dadurch erleichtert wurde, daß man mit den Großabnehmern jährliche Lieferungsverträge abschloß. Diesen Großkunden gewährte man als Gegenleistung für die langfristige Abnahmeverpflichtung einen Vorzugspreis.

Zudem suchte das Bergamt die Nachfrage durch eine entsprechende Preisgestaltung zu beeinflussen, d. h. in Zeiten der Hochkonjunktur erhöhte man die Preise, um die Nach-

#### Belegschaft, Schichtleistung,<sup>29</sup> Schichtlohn

Jahr	Belegschaft	Leistung pro Mann und Schicht kg	Durchschnittlicher Schichtlohn M
1841	165	680	1,34
1842	223	630	1,34
1843	226	500	1,38
1844	273	550	1,42
1845	383	490	1,42
1846	506	520	1,45
1847	396	650	1,49
1848	202	470	1,45
1849	277 <sup>30</sup>	530	1,58
1850	382	510	1,42
1851	445	440	1,57
1852	451	390	1,52
1853	573	460	1,43
1854	713	530	1,50
1855	1242	480	1,85
1856	1466	450	2,47
1857	1392	540	2,78
1858	1142	580	2,67
1859	801 <sup>31</sup>	700	3,10
1860	968	730	2,82
1861	1034	740	3,06

<sup>29</sup> Errechnet aus der in den Akten angegebenen Leistung pro Mann und Jahr, dividiert durch die Zahl der verfahrenen Schichten, die mit 270 im Durchschnitt angenommen wurden.

<sup>30</sup> In den Akten sind einmal 277, ein anderes Mal 377 Mann angegeben; die erstere Zahl erscheint mir wahrscheinlicher.

<sup>31</sup> Teilweise, aber nicht allein durch die Abtrennung der Grube Sulzbach von Altenwald zu erklären. Dagegen ist der plötzliche Anstieg der Schichtleistung um rund 20 % wohl allein darauf zurückzuführen, daß die Bedingungen der Gewinnung auf Altenwald günstiger waren als auf Sulzbach.